

Protokoll der AG-Sitzung KOA, KST und KT

17.02.2011

Ort: Hochschule Regensburg
Seybothstraße 2, Raum S113
93053 Regensburg

Zeit: 10:00 Uhr bis 15:15 Uhr

Teilnehmer: Herr Wolfgang Willemsen, Hochschule Ansbach
Herr Daniel Opitz, Hochschule Aschaffenburg
Frau Sandra Wunderlich, Hochschule Hof
Herr Conrad Harzer, Hochschule München
Frau Rita Weyerer, Hochschule Rosenheim
Frau Barbara Bauernfeind, Hochschule Regensburg
Herr Albert Hammerschmid, Hochschule Regensburg
Frau Susanne Limmer, Hochschule Regensburg
Herr Prof. Dr. Uwe M. Seidel, Hochschule Regensburg

1. Fortschreibung, Pflege und Überarbeitung (Verschlankung) des Kosten- und Erlösartenhandbuches

1.1. Betrachtung des derzeitigen Standes des Kosten- und Erlösartenhandbuches mit Diskussion von spezifischen Kostenarten (z. B. 91000, 6451X) und Praxisbeispielen

Generelles:

Das aktuelle Kostenartenhandbuch, Stand Oktober 2010, soll auf die Intranetseite der Hochschule München eingestellt werden zu der jede Hochschule eine Zugangsberechtigung hat. Derzeit existieren unterschiedliche Versionen an den Hochschulen, dies soll zukünftig vermieden werden.

Diskussion: welche KoA fehlen? welche KoA sind überflüssig?

- Personalkostenarten:
die 51er Kostenarten werden von der Hochschule Hof verwendet wegen derzeitiger Nutzung des Klinikdatensatzes, dort keine Nutzung der 59er Kostenarten;
die 59er Kostenarten sind nur für die Konverterlösung erforderlich, diese nutzt derzeit die Hochschule Deggendorf, München und Regensburg;
→ 51er und 59er Personalkostenarten benötigt, da derzeit unterschiedliche Lösungen hinsichtlich des Imports der Personalkosten in COB vorhanden;
- Reisekostenarten:
Fragestellung, ob Aufwand gerechtfertigt ist, die Reisekosten derart zu differenzieren und bei der Buchung zu splitten; es entsteht durch die große Anzahl von Reisekostenarten eine höhere Fehlerquote; die Hochschulen sind sich einig, dass vorab mit dem Ministerium geklärt werden muss, ob es bestimmte Vorgaben im Hinblick auf die Reisekostenarten gibt (z. B. Mindestanzahl); dies wird die Hochschule München klären; die meisten Hochschulen können auch noch keine Erfahrungswerte aus den Berichten ziehen, ob hier von den Fakultäten eine so detaillierte Aufschlüsselung der Reisekosten gewünscht wird;
die Hochschulen Aschaffenburg, München, Hof, Rosenheim und Regensburg splitten die Reisekosten (Splittbuchungen im Haushalt); die Hochschule Rosenheim hat diese Daten bereits auch schon für einen Bericht gegenüber dem Ministerium

die Universitäten haben in ihrem Kostenartenhandbuch die Reisekosten nur nach Inland und Ausland unterschieden;

die Hochschule Hof meint, dass eine weitere Unterscheidung in Dienst- und Fortbildungsreisen durchaus sinnvoll wäre;

eine Reduzierung der Reisekosten wird von jeder Hochschule befürwortet; wenn von Seiten des Ministeriums nichts entgegen spricht, soll der „Uni-Lösung“ gefolgt werden mit der weiteren Unterscheidung nach Dienst-, Fortbildungsreisen, Exkursionen und ggf. Sonstiges.

- Kostenarten 6511x Reisen und Zuschüsse:
diese Kostenarten werden von der Hochschule München in Zusammenhang mit Reisekosten und Stipendien genutzt, da so ein gesonderter Ausweis für die Stipendien stattfinden kann;
die Hochschule Hof nutzt diese Kostenarten für Vorstellungsgespräche (hier könnte aber auch die Kostenart 68053 „Auslagen für Vorstellungsreisen“ bebucht werden), die Hochschule Regensburg nutzt die Kostenarten für personenbezogene Zuschüsse, welche in der Regel nicht 100% entsprechen (dies ist aber auch unter die „normalen“ Reisekostenarten einordenbar); die Hochschulen Aschaffenburg und Rosenheim nutzen diese Kostenarten nicht;
⇒ die Kostenarten 6511x könnten gestrichen werden, wenn die Hochschule München diese nicht benötigt; die Hochschule München möchte dies bis zur nächsten AG-Sitzung prüfen;
- Einzellösungen von Hochschulen für Kosten-/Erlösarten:
„Kostenartenwünsche“ sollen zukünftig erst in dieser Runde besprochen werden, anschließend soll über den Wunsch beschlossen werden und ggf. dann die Kosten-/Erlösart eingerichtet werden; hochschulspezifische Einzellösungen werden grundsätzlich nicht angestrebt;
- Kostenarten 6001x Elektronische Literatur:
diese Kostenarten können eventuell gelöscht werden, wenn von Seiten des Arbeitskreises Controlling nichts dagegen spricht; die Hochschule Regensburg berichtet, dass der dortige Hochschulbibliotheksleiter in der Runde der Bibliotheksleiter der HAW in Erfahrung bringen konnte, dass diese Kostenarten von der Bibliotheksleitern nicht genutzt werden, da diese auch unter die Kostenarten 6000x eingeordnet werden könnten;
- Kostenarten für Umzugs- und Verlegungskosten doppelt: 6020x und 6802x:
die Hochschulen Rosenheim, Regensburg, Hof und Aschaffenburg nutzen die Kostenarten 6020x und nicht die Kostenarten 6802x;
die Hochschule München nutzt beide Kostenarten, einer Reduzierung dieser Kostenarten würde aber von Seiten der Hochschule München nichts entgegenstehen;
→ die Kostenarten 6802X können wegfallen, wenn von Seiten des Arbeitskreises Controlling nichts entgegen spricht;
- Kostenart für Rücküberweisungen von Geldern (z. B. DAAD) und Umbuchungen überwiegend Jahresende zwischen den Titelgruppen; (Anfrage Hochschule Regensburg)
die Hochschule Regensburg nutzt hier die Kostenart 66900 „Zuwendungsweiterleitung“; die anderen Hochschulen haben diese Problematik nicht; daher macht die Einrichtung einer weiteren spezifischeren Kostenart keinen Sinn.
- Unterscheidung: Spenden und Sponsoring
Spenden werden an der Mehrheit der Hochschulen unter der Kostenart 8211x gebucht; eine Abgrenzung zu Sponsoring ist in den Kostenarten nicht vorgesehen; die Hochschule München wäre für eine Trennung der beiden Kostenarten, ebenso wie Regensburg und Rosenheim; die Hochschulen Hof und Aschaffenburg

- Preisgelder für Professoren oder Studierende:
von der Hochschule Regensburg, Aschaffenburg und Hof werden Preisgelder momentan unter der Kostenart 68009 „Sonstige Kosten für die Repräsentation“ verbucht; im Falle einer ersten Anfrage bzw. ersten geforderten Auswertung sollte darüber nachgedacht werden, hierfür eine neue Kostenart anzulegen; die Hochschulen sehen derzeit keine Erfordernis der Anlage einer neuen Kostenart.
- Labor- und Geschäftsausstattung unter 410 €
die Kostenart 62311 „Maschinen und Geräte“ ist schwierig von der Kostenart 62439 „Sonstige Geräte und Maschinen“ abzugrenzen; hier wäre eine genauere Definition erforderlich; wenn von Seiten des Arbeitskreises Controlling dem nichts entgegen steht, kann die Kostenart 62439 gestrichen werden, da es sich hierbei lediglich um eine „Sammelkostenart Sonstiges“ handelt;
die Kostenart 62319 sollte umbenannt werden in "Sonstige Labor- und Geschäftsausstattung".
- Kostenart 91000 Investitionen über 410 Euro:
für Berichte aus MBS wäre eine genauere Untergliederung dieser Kostenart sinnvoll, in der KLR bringt es keinen Zusatznutzen, da die Investitionen dort als kalkulatorische Abschreibungen über die Kostenarten 700xx berücksichtigt werden; dieser Vorschlag wird von der Hochschule München eingebracht und findet Unterstützung durch die Hochschulen Regensburg und Hof;
eine Aufgliederung könnte folgendermaßen gestaltet sein: 91001 „technische Anlagen und Maschinen“, 91002 „Büro- und Geschäftsausstattung“, 91003 „Fuhrpark“ sowie 91004 „Hard- und Software“; die Kostenart 91000 könnte gelöscht werden; auch dies soll dem Arbeitskreis Controlling zum Beschluss vorgelegt werden.
- Kostenarten zu Dienstleistungsverträgen 6451x:
hier bestehen Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen den Kostenarten; es sollen bis zur nächsten Sitzung Praxisbeispiele für die Kostenart 64510 zusammengetragen werden; bei der Kostenart 64512 soll der Präfix „Dienstleistungsverträge“ gestrichen werden, da dies lediglich verwirrt.
- Kostenart für Akkreditierung:
eine Neuanlage der Kostenart 64514 Akkreditierung wird von allen beteiligten Hochschulen als sinnvoll erachtet.

Weitere Pflege des KoA-Handbuches (Exceldatei), Abstimmung mit der HIS GmbH (Skriptenerstellung) und eventuell mit dem Landesamt für Finanzen (LfF; Personalkosten): Wer übernimmt dies?

- bisherige Pflege des Kosten- und Erlösartenhandbuchs wird von der Hochschule München übernommen;
- zukünftige Pflege wird ebenfalls von der Hochschule München übernommen, da hier bereits die Kontakte zur HIS und zum LfF bestehen;
- über das Protokoll dieser AG werden die Kostenarten benannt, welche neu hinzukommen bzw. gestrichen werden sollen; hierfür muss vorher noch abgeklärt werden, ob die AG KoA/KSt/KT dies entscheiden darf oder ob die Entscheidung im Arbeitskreis Controlling gefällt wird; daher können für diese AG-Sitzung die Umstrukturierungen der Kostenarten noch nicht abschließend geklärt werden;
- zukünftig sollen Kostenarten nur noch per Skript eingespielt werden, wenn sich mehr als 30 Änderungen aus der AG-Sitzung ergeben haben; Änderungen in kleinerer Anzahl sollen von den Hochschulen in MBS bzw. COB eigenständig händisch eingepflegt werden;

1.2. Diskussion Einrichtung einer hochschulübergreifenden Datenbank zu Kosten- und Erlösarten (Beispiel: Uni Köln)

- die Hochschule München hat im Internet bei der Universität Köln eine Suchmaschine für Kostenarten gefunden;
- die Hochschule Aschaffenburg findet diese Idee gut;
- eine Suchfunktion ist auch in Excel möglich; die Hochschule Regensburg hat ihr Kosten- und Erlösartenhandbuch aus diesem Grunde im Intranet der Hochschule Regensburg als Exceldatei eingestellt;
- eine Datenbank wäre als Service für die Mitarbeiter sehr schön und würde die Fehlerquote bezüglich der Kostenartenwahl senken; da eine solche Datenbank wahrscheinlich mit erheblichem Programmieraufwand verbunden ist, soll dies vorerst zurück gestellt werden und die sich durch Excel bietenden Möglichkeiten ausgeschöpft werden;
- Link: http://verwaltung.uni-koeln.de/haushalt/content/dienstleistungen/detailinformationen/kostenrechnung/stichwortverzeichnis_koa/

1.3. Diskussion der Kapitel-Titel-Kosten-/Erlösarten-Zuordnungen

- im Fachkonzept existiert bereits eine Anlage zu zulässigen Titel-Kosten-/Erlösarten-Kombinationen (Anlage 6);
- Aussage Hochschule München gegenüber der Hochschule Regensburg vor einiger Zeit: zu Titel 54740 und 54741 kann im Prinzip jede Kostenart hinzu verknüpft werden;
welche Titel sich hinter den genannten „Globalhaushaltstiteln“ der Hochschule München verbergen, kann man dem Haushaltsplan 2007/2008 bei Kapitel 1539 (Seite 592 und 593) entnehmen.

2. Fortschreibung der Kostenstellen

2.1. Vergleich der Kostenstellenverzeichnisse der beteiligten Hochschulen

Fragestellung HS.R: Wer nutzt die Kostenstellen xxxx.200 und xxxx.201?

- Hochschule Hof: bebucht diese beiden Kostenstellen (sowie weitere unter dieser Nummernfolge angelegte Kostenstellen, z. B. xxxx.203); Grund dafür ist, dass im Klinikdatensatz nur eine Kostenstelle pro Person hinterlegt werden kann und keine Aufsplittung der Personalkosten erfolgen kann und mindestens drei Mitarbeiter auf einer Kostenstelle verrechnet werden müssen;
Labormitarbeiter werden aber auf die entsprechenden Laborkostenstellen gebucht, wenn dies möglich ist, ansonsten auf eine Kostenstelle mit der Bezeichnung „Labore allgemein“;
die Hochschule Hof hat noch keine Umlageschlüssel, bei der Bildung der Umlageschlüssel kann durchaus das Problem entstehen, dass keine genaue Verteilung erfolgt;
- Hochschule Ansbach: nutzt ebenfalls die Kostenstellen xxxx.200 und xxxx.201, wird den SAP VIVA Konverter nutzen, da das Gesamtpaket SAP CO genutzt wird;
- Hochschule München: verbucht auf diesen beiden Kostenstellen keine Personalkosten; es wird versucht die Personalkosten den Laborkostenstellen bzw. Studiumskostenstellen zuzuordnen, nur in speziellen Ausnahmefällen, wenn keine weitere Untergliederung der Personalkosten möglich ist, werden die beiden Kostenstellen xxxx.200 und xxxx.201 bebucht;
- Hochschule Rosenheim: verbucht die gesamten Personalkosten ebenfalls auf diesen beiden Kostenstellen; es werden von der HS Rosenheim ebenfalls noch

- keine Umlageschlüssel gebildet; hier wird ebenso die Genauigkeit der Umlage angezweifelt;
- die Hochschule Regensburg: bebucht diese beiden Kostenstellen nicht mit Personalkosten, höchstens mit Sachkosten z. B. Stellenausschreibungen in der Zeitung;
- ⇒ die Kostenstellen xxxx.200 und xxxx.201 werden von einigen Hochschulen für die Verbuchung der Personalkosten genutzt; Eine Abschaffung bzw. Änderung im Fachkonzept scheidet daher aus;

Aufbau Studiumskostenstellen

- Hochschule Hof: es werden die Kostenstellen xxxx.4xx nicht angelegt; es wird direkt auf die Kostenträger "Externe Produkte der Lehre" gebucht;
- Hochschule München: es werden nur bei nichttechnischen Studiengängen die Kostenstellen xxxx.4xx gebildet, bei technischen Studiengängen erfolgen die Buchungen über die Laborkostenstellen;
- Hochschule Ansbach: es ist geplant Studiumskostenstellen einzurichten;
- Hochschule Regensburg: nutzt Studiumskostenstellen teilweise für die Personalkostenzuordnungen, aber auch für Weiterverrechnungen, wenn beispielsweise eine Fakultät für eine andere Fakultät Dienstleistungen für einen Studiengang erbringt; die federführende Fakultät hat den Kostenträger in ihrem Kostenträgerverzeichnis, die zuliefernde Fakultät bebucht dann die Kostenstelle, welche für den betreffenden Studiengang in ihrem Kostenstellenverzeichnis eingerichtet wurde; diese Kostenstelle entlastet sich zu 100 % auf den Kostenträger der federführenden Fakultät;

Dummykostenstellen: Werden diese verwendet bzw. statistisch mitgebucht, oder wäre es nicht grundsätzlich besser zu jedem Kostenträger eine „tatsächliche“ Kostenstelle anzugeben

- Hochschule Hof: es werden die Dummykostenstellen für Projekte und Studiengänge nur für die Auswertungen in COB statistisch mitgebucht;
- Hochschule München: die Verwendung der Dummykostenstellen erfolgt nur, wenn eine Hauptbetreuungskostenstelle angegeben werden muss; eine Bebuchung einer "richtigen" Kostenstelle wird als sinnvoll erachtet;
- Hochschule Rosenheim: die Dummykostenstellen werden nur aus technischen Gründen genutzt;
- Hochschule Ansbach: in SAP CO wird eine Hauptbetreuungskostenstelle benötigt; es sollen zukünftig die Studiums- bzw. die Laborkostenstellen als Hauptbetreuungskostenstellen dienen; eine Dummystruktur wird, wenn möglich, nicht eingerichtet;
- Hochschule Regensburg: bucht die Dummykostenstellen statistisch mit, wenn keine andere Kostenstelle angegeben werden kann; würde zukünftig gerne eine Verknüpfung der Kostenträger mit einer entsprechenden „tatsächlichen“ Kostenstelle bevorzugen und die Dummystruktur im Kostenstellenbereich auflösen;

Aufgliederung der Kostenstellen "Allgemein" und "Dekanat", z. B. in Selbstverwaltung, Reisen, Berufungen

- an der Hochschule Regensburg ging von den Fakultäten die Anregung aus, dass die Kostenstellen xxxx.000 und xxxx.100 weiter untergliedert werden sollen, damit die Aufgaben für Selbstverwaltung, Reisen, Berufungen u. ä. verbucht werden bzw. extra ausgewiesen werden können; an der Hochschule Regensburg wurden daher fakultätsspezifische interne Produkte gebildet (siehe Punkt 3.2.2);
- die anderen Hochschulen sehen eine weitere Aufgliederung der Kostenstellen "Allgemein" und "Dekanat" als nicht notwendig an, hier werden z. B. die gesamten

2.2. Fächerspezifische Kennziffern

- Hochschule Ansbach: hat das Problem, dass zum Beispiel für eine Fakultät der Fächerschlüssel 91 (alte Kennziffer) vergeben wird und dann die Kostenstellen und Kostenträger zum Beispiel spezifischer nach der 23, 24 und 20 unterteilt werden müssen;
 - Hochschule Aschaffenburg: kennt ähnliche Problematik, sichert sich bei der Vergabe der Kennziffern beim Landesamt für Statistik ab;
 - Hochschule München: hat pro Fakultät eine zweistellige Fächerkennziffer vergeben, auch wenn die Studiengänge nicht zu 100 % dazu passen;
 - Hochschulen Hof und Regensburg: analog München;
 - im Haushalt kann es sein, dass pro Fakultät mehrere „neue“ Fächerkennziffern existieren;
- die Empfehlung der Mehrheit der Hochschulen geht dahin, in der KLR eine „alte“ Fächerkennziffer pro Fakultät/Organisationseinheit zu vergeben und mit dieser die Kostenstellen und Kostenträger entsprechend zu nummerieren;

2.3. Diskussion

Gebäudekostenstellen:

(Anfrage von Hochschule Ansbach: Wie werden diese an den Hochschulen gegliedert?):

- Hochschule Hof: gliedert die Gebäudekostenstellen nach Standorten und dann weiter nach Gebäuden; nutzt die Gebäudekostenstellen ausschließlich für Bewirtschaftungskosten; die Räume werden dem tatsächlichen Nutzer (z. B. Fakultät) für die Bildung der kalkulatorischen Miete zugeordnet;
- Hochschule Regensburg: hat ähnliche Gliederung und Raumzuordnungssystematik;

Vorkostenstellen/Endkostenstellen

(Anfrage von Hochschule Ansbach: Welche Kostenstellen haben welche Klassifikation?):

- als Vorkostenstellen werden alle Kostenstellen verstanden, die an andere Kostenstellen liefern;
- Endkostenstellen bezeichnet alle Kostenstellen, welche direkt an Kostenträger liefern;
- Vor- und/oder Endkostenstellen liefern sowohl an Kostenstellen, als auch an Kostenträger;
- eine generelle Klassifikation der Kostenstellen kann nicht vorgenommen werden, hier muss auf die jeweilige Fakultät bzw. Hochschule eingegangen werden;
- die Hochschule Regensburg verweist hierzu auch auf die Klassifikation der Kostenstellen per Fachkonzept (Anlage 32, Umlageschlüssel der Hochschulen);

Turnus der Erneuerung der Umlageschlüssel

(Anfrage von Hochschule Rosenheim):

- Hochschule Regensburg: erneuert einmal im Jahr die Umlageschlüssel im Zusammenhang mit der prozentualen Personalkostenabfrage und der Raumverteilung; die Anpassung der Umlageschlüssel soll vom Dekan vorgenommen werden, genauso wie die Anpassung der prozentualen

- Hochschule München: hat das Ziel die Umlageschlüssel semesterweise zu erneuern, derzeit aber einmal jährlich;
- Hochschule Hof und Hochschule Aschaffenburg: derzeit bei der Erstellung der Umlageschlüssel;

Umgang mit Planzahlen/Budgetierung

(Anfrage von Hochschule Rosenheim):

- Hochschule Regensburg: Test in COB erfolgt, es können keine Planzahlen eingegeben werden; ein Herunterbrechen der Zuweisungen der Fakultäten auf die einzelnen Kostenstellen erfolgt nicht, es wird alles auf die jeweilige Kostenstelle "Allgemein" eingebucht;
- Hochschule Hof: bricht teilweise das Budget herunter, kann dies aber in der Kosten- und Leistungsrechnung nicht abbilden, da z. B. Budgets pro Professor verteilt werden; Hof bebucht dann die dritte Ebene im Haushalt um diese Budgets zu überwachen;
- Hochschule München: bricht die Budgets ebenfalls nicht auf die einzelnen Kostenstellen herunter;

An die Haushaltsstruktur angepasste KLR-Struktur

(Anfrage der Hochschule Regensburg):

- die Hochschulen München, Rosenheim, Hof und Aschaffenburg haben die Haushaltsstruktur der KLR-Struktur angepasst;
- die Hochschule Ansbach und die Hochschule Regensburg haben abweichende Strukturen in Haushalt und KLR (unterschiedliche Nummernsystematiken);

3. Fortschreibung der Kostenträger

3.1. Studiengänge (z. B. berufsbegleitender Bachelor, duales Studium) sowie weitere Bereiche (z. B. Seminare, Zertifikate, Patente, Ausgründungen)

- berufsbegleitender Bachelor, duales Studium:
Hochschule Ansbach: hat berufsbegleitende bzw. duale Bachelorstudiengänge, hat diese allerdings unter die „herkömmlichen“ Bachelorstudiengängen eingegliedert (10xx1xx);
Hochschule Hof und Regensburg ebenfalls, da hier nur einzelne Studenten dual studieren und diese die Lehrveranstaltung des regulären Bachelors mitbesuchen;
Hochschule München: hat reine duale Studiengänge, ordnet diese unter der 10xx4xx ein; die anderen Hochschulen erachten dies als sinnvoll;
→ Nummernfolge muss ins Fachkonzept aufgenommen werden;
- Weiterbildung (Anfrage von Hochschule Ansbach):
Weiterbildung wird hauptsächlich aus TG 72 finanziert; in diesem Fall werden die Weiterbildungsangebote als Projekte angelegt, nur wenn aus „normalen“ Staatshaushaltsmitteln finanziert, dann unter 10xx8xx, egal ob Bachelor oder Masterstudiengang;
- Seminare und Zertifikate:
werden bei den Hochschulen Regensburg, Hof und München unter der 10xx8xx verbucht;
die Hochschule Regensburg versteht unter diesen Kostenträgern: Seminare, Zertifikate, kooperative Promotionen

- die Beschreibung bei der Kostenträgernummer 10xx800 soll im Fachkonzept um Seminare, Zertifikate, kooperative Promotionen und Weiterbildungsmaster (s. o.) ergänzt werden, um die Einordnung unter den richtigen Nummernkreis zu erleichtern und zu vereinheitlichen;
- Patente/Ausgründungen:
derzeit wird von allen Hochschulen kein Bedarf an neuen Kostenträgernummern hierfür gesehen;
 - Definition von konsekutiv/nicht konsekutiv/postgradual:
konsekutiv: Aufbaustudium in der gleichen Fachrichtung → 10xx2xx
nicht konsekutiv: es findet seit Februar 2010 keine Unterscheidung mehr zwischen konsekutiven und nicht konsekutiven Studiengängen statt (siehe ländergemeinsame Strukturvorgaben 02/10); es gibt nur noch konsekutive Studiengänge, daher Kostenträgernummer 10xx3xx nicht mehr benötigt; zukünftig nur noch Kostenträgernummer 10xx2xx;
→ diese Änderung soll entsprechend ins Fachkonzept eingearbeitet werden;
postgradual: bezeichnet die konsekutiven und nicht konsekutiven Studiengänge als Überbegriff, könnte aus Fachkonzept gestrichen werden;
 - Trennungsrechnung (Anfrage von Hochschule Ansbach):
es wird das Kalkulationsprogramm der Hochschule Deggendorf genutzt mit den Zahlen der KLR z. B. für kalkulatorische Miete oder Abschreibung; die Hochschule München berechnet dies in Excel;

3.2. Interne Produkte

3.2.1. standardisierte interne Produkte (gemäß Fachkonzept, Seite 54-56)

- Hochschule Regensburg: nutzt diese und bebucht diese Produkte auch mit Primärkosten;
 - Hochschule Aschaffenburg: nutzt diese bisher nicht, sieht diese aber als sinnvoll an;
 - Hochschule München: nutzt diese ebenfalls nicht, erachtet sie aber als sinnvoll;
 - Hochschule Rosenheim: nutzt diese nicht;
 - Hochschule Hof: nutzt bisher keine internen Produkte, will sie künftig bebuchen; es stellt sich der Hochschule Hof beispielsweise die Frage, wie der Aufwand für Führungs- und Leitungsfunktionen gemessen werden kann; die Hochschule Regensburg berichtet, dass dort auf Schätzungen oder Auswertungen über die entsprechenden Vollzeitäquivalente zurück gegriffen wird;
 - Hochschule Ansbach: will diese auch nutzen, ist derzeit aber noch bei der Einführung der KLR;
 - die Umlage der standardisierten internen Produkt erfolgt gem. Fachkonzept, Anlage 32, analog den Umlageschlüsseln der diesen jeweils zugeordneten Kostenstellen;
 - eine Verwendung der standardisierten internen Produkte wird als sinnvoll erachtet, weil mittels derer die Output-Leistung, beispielsweise eines Sachgebietes, detaillierter dargestellt werden kann;
- ⇒ es wird einheitlich angestrebt die standardisierten internen Produkte zu nutzen;

3.2.2. spezifische interne Produkte (z. B. fakultätsspezifische)

- Hochschule Regensburg: nutzt folgende spezifische interne Produkte für die Fakultäten

Support für Studierende 01xx001	Dieses Interne Produkt verrechnet sich auf externe Produkte der Lehre; dieses Produkt beinhaltet u. a. die Studienfachberatung und die Tätigkeit als Studiendekan
Öffentlichkeitsarbeit 01xx002	Dieses Interne Produkt verrechnet sich auf externe Produkte der Lehre
Fakultätsentwicklung 01xx003	Dieses Interne Produkt verrechnet sich auf externe Produkte der Lehre; dieses Produkt beinhaltet u. a. die in der Fakultät anfallenden Personalkosten für Akkreditierung, Akquise, Berufungsverfahren, Prüfungskommission, Prüfungsausschusstätigkeiten, Stundenplanung, Praktikumseinteilung, Allgemeine F&E-Aufgaben...
F&E-Projekte ohne Geldeingang im Haushalt 01xx004	Dieses Interne Produkt verrechnet sich auf externe Produkte der Lehre; dieses Produkt beinhaltet u. a. die wissenschaftlichen Arbeiten
Umlagen der zentralen Organisationseinheiten 01xx900	Kosten- und Erlösverrechnungen der Zentralen Hochschulverwaltung (Hochschulleitung, Selbstverwaltung, Sachgebiete, Studierendenvertretung) und der zentralen Einrichtungen (Hochschulbibliothek, Rechenzentrum)

- Hochschulen Aschaffenburg, Ansbach und München sehen die fakultätsspezifischen internen Produkte der Hochschule Regensburg als sinnvoll an;
- in der nächsten Sitzung soll diskutiert werden, ob alle Hochschulen diese fakultätsspezifischen internen Produkte nutzen möchten und ob es evtl. noch Ergänzungen der anderen Hochschulen gibt;
- das Rahmenkonzept ermöglicht dies grundsätzlich; es müsste im Fachkonzept ein Passus aufgenommen werden, dass die Bildung von spezifischen internen Produkten möglich ist (siehe E-Mail Hr. Prof. Dr. Seidel an Hr. Harzer).

4. Sonstige Themen

Mail von Herrn Sebald (Sprecher des Arbeitskreises Controlling der HAW) vom 16.02.2011 über die Kostenarten von SAP VIVA und die Personalkostenarten

- es stellt sich heraus, dass diejenigen Hochschulen, welche derzeit die Konverterlösung nutzen, die 59er Personalkostenarten benötigen und diejenigen Hochschulen, welche den derzeitigen Klinikdatensatz nutzen, die 51er Kostenarten benötigen;

- bis zur nächsten Sitzung soll jede Hochschule das Kosten- und Erlösartenhandbuch analysieren im Hinblick auf die Personalkostenarten und prüfen, ob Streichungsmöglichkeiten existieren;

Nächster Sitzungstermin:

- Mai 2011
- hierzu wird wieder eine Doodle-Umfrage erfolgen;

To do:

- | | |
|-----------------------|---|
| Hochschule Hof | <ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Praxisbeispiele aus dem Kostenartenhandbuch der Hochschule Hof an die HS.R schicken, damit diese ergänzt werden können; |
| Hochschule München | <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenkonzept auf die Intranetseite der Hochschule München stellen; - aktuelles Kostenartenhandbuch auf die Intranetseite der Hochschule München stellen; - Klärung mit Ministerium, ob es bestimmte Vorgaben im Hinblick auf die Reisekostenarten gibt (z. B. Mindestanzahl); - klären ob die Kostenarten 6511x bebucht werden; - Übernahme der sich aus dieser AG-Sitzung ergebenden Punkte in die AG-Sitzung zum Fachkonzept |
| Hochschule Regensburg | <ul style="list-style-type: none"> - Abklärung mit Herrn Sebald, ob die AG beschließende oder nur beratende Funktion in Bezug auf Änderungen der Kostenarten hat; - Versand des von der Hochschule Regensburg aufbereiteten KoA-Handbuchs mit Praxisbeispielen an die Mitglieder der AG-Sitzung; |
| jede Hochschule | <ul style="list-style-type: none"> - Prüfen der Personalkostenarten, ob Streichungsmöglichkeiten bestehen; - Praxisbeispiele für KoA 64510 durch eine Recherche in COB bzw. MBS ermitteln; - fakultätsspezifische interne Produkte der Hochschule Regensburg sichten; |